

Neue Turnerlieder.

Weihnachtslied.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.

Strömt herbei, ihr Turnerfreunde, zu dem schönen Weihnachtsfest, welches heut' die Turngemeinde, wie alljährlich feiern läßt. Nur an eines laßt uns denken, nur an einem uns erfreu'n: Daß die Gäste von uns denken, hier muß immer schön es sein.

Unsern Gästen ein „Willkommen“ rufen wir aus froher Brust; kaum daß sie den Ruf vernommen, kamen sie mit Lieb und Lust — würd'ge Männer — edle Frauen — junges Blut in großer Zahl, alle wollen sich erbauen bei uns hier in diesem Saal.

Bei dem hellen Glanz der Kerzen an dem lieben Weihnachtsbaum, ziehet Freud' in alle Herzen, die vereint in diesem Raum. Durch die Lüfte schweben leise Engelscharen leicht beschwingt, eine fromme, frohe Weise alle Seelen dann durchdringt.

Unser Gäste werden richten nicht zu streng heut' unser Spiel, werden uns auch nicht vernichten unser schönes, edles Ziel: Fröhlichkeit soll herrschen heute, Frohsinn soll gepflegt sein. Und nur Freude, Freude, Freude soll im ganzen Hause sein.

Rekruten-Abschiedslied.

Mel. Sind wir vereint zur guten Stunde.

So oft im Herbst die Vogellieder erstorben sind im bunten Hain, kehrt eine Trennungsstunde wieder für unsern lieben Turnverein, denn es ergeht ein ernstes Mahnen an Deutschlands rüst'ge Turnerschaft, und sie entsendet zu den Fahnen ein gutes Teil der jungen Kraft.

In dieser Zeit der Regenschauer, in der von Nord die Stürme wehn, beschleicht es uns wie ernste Trauer, daß ach, so viele von uns gehn, doch will uns wieder auch erfassen gerechter, selbstbewußter Stolz, denn sie, die wir bewegt entlassen, sie sind geschnitzt aus echtem Holz.

Durch unsre Kunst, die kerngesunde, erzogen treulich wir und schlicht in unfrem großen Bruderbunde sie für den Ruf der starren Pflicht. Wir haben ihre Brust geweitet, den Arm gestählt für Waffenwucht, und wie im Spiel sie vorbereitet für harten Dienst und strenge Zucht.

Wir haben sie in Sturm und Wetter mit reislich-ernstem Vorbedacht zu künft'gen Hüttern und Errettern des Vaterlands geschickt gemacht. Und was wir ihnen mitgegeben beim Scheiden aus dem Turnverein, wird für

ihr ganzes Kriegerleben ein Segen ohne Ende sein.

Sie werden nicht vom Plaze weichen, auch nicht vor schwerster Übermacht, sie werden stehn wie deutsche Eichen im wilden Wettersturm der Schlacht, und werden nieder sie gerissen an einem heißen Schicksalstag, so werden sie zu sterben wissen, wie nur ein Turner es vermag.

Und ist die Ruhe uns beschieden statt neuer Kränze blut'gen Ruhms — sie wahren männlich auch im Frieden die Würde ihres Turnertums. Und wenn sie heim nach Jahren kehren, gereift und ernst, in stummem Glück, so bringen sie den Schild der Ehren uns sicher spiegelblank zurück.

So nehmt entgegen denn beim Scheiden den letzten, festen Druck der Hand, und dient in Freuden wie im Leiden mit Turnersinn dem Vaterland! Wir werden euch im Geist begleiten bei Trommelschlag und Fahnenwehn durch allen Sturm und Drang der Zeiten — Lebt wohl! Gut Heil! Auf Wiedersehn!

Stiftungsfestlied.

Mel. „Strömt herbei ihr Völkerscharen.“

Wiederum in trauter Runde, seid gegrüßt im alten Kreis; der euch heut' zur guten Stunde brüderlich willkommer heißt.

Sollt' euch heut' der Freud' ergeben, euch dem Jugendfrohsinn weihn; mit der Jugend muß man leben, um im Alter jung zu sein!

Stimmet an in Jubeltönen jetzt ein jugendfrohes Lied, singt von Freuden, herrlich schönen, und des Lebens Trübsal flieht. Froher Mut wird euch durchdringen und Begeist'ung in euch sein, mit der Jugend muß man singen, um im Alter jung zu sein!

Wie im Lied verwehn die Schmerzen, schafft der Trunk uns Kraft und Mut, guter Trunk stärkt Geist und Herzen, guter Trunk schafft junges Blut! Seht ihr volle Becher winken, trinket aus, schenkt wieder ein: mit der Jugend muß man trinken, um im Alter jung zu sein!

Dieses Glas der einzig Süßen, der Geliebten sei's gebracht, wenn uns ihre Augen grüßen, jungen Lebens Lenz uns wacht. Bitternis und Gram und Härmen weicht der Liebe Sonnenschein: mit der Jugend muß man schwärmen, um im Alter jung zu sein!

Sammelt euch im frohen Kreise, Alt' und Junge strömt herbei, pflegt nach alter deutscher Weise treu mit uns die Turnerei, darauf sei die Hand gegeben, darauf soll getrunken sein: wollen mit der Jugend leben, um im Alter jung zu sein!

Lob der Turnerei.

Mel. Mein Lebenslauf ist . . .

Was tust du Tor so weit dich
auf in dem bescheid'nen Haus?
Was lockt die Stufen mich hinauf
fort von der Straße Braus?
Ich spring' hinan, ich spring'
hinein, den Rock werf' ich beiseit'.
Der Arm mir schwillt, es wippt
das Bein — wie wird die Brust
mir weit! Heida! juchhe! Wie
wird die Brust mir weit!

Aus Reck ich spring': Von
Leibes Last werd' ich im
Schwunge frei, sowie die Faust
das Eisen faßt, sind mir die
Kräfte neu. Ich flieg' hinauf,
ich stieg' herum, ich wiege mich
im Raum — ob's draußen gehet
grad' und krumm, das ist mir
wie ein Traum! Heida, usw.

Aus schwarz wird weiß und
grad' aus schief, und schlecht
man recht benennt, die Hoffart
grüßt man möglichst tief, sie
sitzt im Regiment. — Ich schwing'
mich her, ich schwing' mich hin
und hebe mich zum Stand, es
schwingt und hebt sich mit mein

Sinn, und alles scheint mir
Tand. Heida, usw.

Da draußen geht die Welt
im Trab, und ich lauf' hinter=
drein, und müh' ich nah am
Ziel mich ab, so stellt man mir
ein Bein — ich kreise hin, ich
kreise her: wer ist's, der mir
das wehrt? Hier kommt mir
niemand in die Quer, der meine
Kreise stört. Heida, usw.

Den Stab ich greif' am letz=
ten End'. Zu höchst legt mir
die Schmur! Den Boden trifft
mein Fuß behend, der Sand
fliegt auf der Spur. Ich schwing'
mich ab, ich schwing' mich auf,
hoch droben schwebt mein Leib
— tief unter mir des Lebens
Lauf wie mir zum Zeitvertreib!
Heida, usw.

So schüttl' ich ab des Tages
Staub und sag' der Plag' ade.
Die Sorge ward des Frohsinns
Kraub, wenn ich vom Turnen
geh'. Ich lobe dich, ich liebe
dich drum, edle Turnerei, Ver=
jüngungsquell bist du für mich
und Seelen = Arznei! Heida
usw.

Merksprüche.

Frisch, Turner! Herz und Hand
Fürs freie Vaterland!

Frisch und fröhlich zu seiner Zeit,
Fromm und frei in Ewigkeit.

Im Herzen frisch, im Streben frei,
Im Wollen stark, im Handeln treu.

Könnt ihr frisch die Glieder regen,
Kommt von selber euch der Segen.

Die Turnerei preis' ich zumeist,
Weil sie erfüllt, was sie verheißt:
Gesunden Körper, gesunden
Geist.

Stark der Arm, das Auge klar,
Das Herze warm, die Rede wahr,
So ziemt's dem Turner
immerdar!